

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 13. Juni 1984

Nr. 114 (4742)

Preis 3 Kopeken

Im Blickfeld: Futterbeschaffung

## Einer der bestimmenden Zweige

Unser Sowchos erzielt Jahr aus Jahr hohe Leistungen in der Produktion und im Verkauf tierischer Erzeugnisse. Das wird gefördert durch die Stabilität des Viehzüchterskollektivs und den Wunsch jedes seiner Mitglieder, heute besser als gestern zu arbeiten. Ein sehr wichtiger Faktor ist auch die zuverlässige Futterbasis. In diesem Jahr ist es vorgesehen, nicht weniger als 28.000 Tonnen Grünfütter, 7.000 Tonnen Heu, 3.000 Tonnen Weikslage und 600 Tonnen Vitaminmehl zu beschaffen. Erstmalig sollen Futterrüben angebaut werden.

Die Futterbeschaffung unseres Sowchos ist überzeugt, daß sie ihre Pläne erfolgreich bewältigen werden. Dem Futterbau wird bei uns besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das ganze Futter für das Vieh bekommen wir ausschließlich von den Kulturschlägen, die mehrere tausend Hektar Land einnehmen. Allein mit einjährigen Gräsern bestellten wir jährlich 2.450 Hektar, und die mehrjährigen Gräser nehmen mehr als 5.000 Hektar ein. Gerade nachdem man im Sowchos daran gegangen war, die Futterbeschaffung planmäßig zu verbessern, kam auch die Möglichkeit auf, die Beschaffung der Planmengen von Heu und Weikslage zu garantieren.

In den letzten Jahren wurde in den Dokumenten und Beschlüssen über die weitere Entwicklung der Viehzucht wiederholt

auf den unrationellen Verbrauch des Getreidefutters verwiesen. Natürlich ist es leichter, in die Futterkrippen fast reines Getreide zu schütten, als für eine reiche Auswahl gleichwertiger Futterkulturen zu sorgen. Unsere Futterbeschaffer beschäftigen sich gegenwärtig mit der Einführung von Leguminosen- und Halmfruchtgemischen in die Saatfolge. Wurden vor drei bis vier Jahren auf dem Futterfeld des Sowchos vorwiegend Trespens und Siltnjak angebaut, so werden sie gegenwärtig immer mehr durch Eparsette, Steinklee, Erbsen, Wicken, Kolbenhirse und andere, meistens gemischt, vordrängt, was nährstoffreiches Mischfutter erhält.

Einen großen Anteil an der Futterbilanz haben auch die Silokulturen. 3.000 Hektar werden jährlich mit Mais und Sonnenblumen bestellt. Statt der geplanten 90 Dezentonnen Silagemais je Hektar erntet man hier jährlich über 100 Dezentonnen. Das ermöglicht uns, ausreichend Saftfutter für den Winter zu bevorraten und das Vieh auch im Sommer nachzufüttern. Weitergehende Entwicklung erfolgt bei uns in der letzten Zeit der Bewässerungssackbau. Unser Sowchos verfügt in dieser Hinsicht im Vergleich zu anderen Landwirtschaftsbetrieben über erste Vorzüge. Ein Teil unserer Ländereien liegt am Ufer des Staubecken Werchnobolskoje. Die bewässerten Futterschläge

nehmen etwa 600 Hektar ein, es sind vorwiegend Gemische von Körnerleguminosen. Die Brigade von Ramil Batalow bereist die Flächen täglich mit sechs Anlagen „Prozot“ und drei „Wolschankas“. Wir gehen auch mit Mineraldüngern für Futterschläge nicht. Das wird es der Brigade ermöglichen, auf das gesteckte Ziel sicher hinzuwirken und auf jedem Hektar 70 bis 80 Dezentonnen Heu zu machen.

Mit der Zeit will diese Brigade zum Hauptlieferanten von Futter für die Viehzucht werden. Bis Ende des Planjahresfünftes wird man bei uns einen 1.000-Ha-Schlag für die Bewässerung einrichten und darauf die neuesten Anlagen „Kuban“ einsetzen. Solch eine Anlage kann die ganze Fläche in fünf bis sechs Tagen bereisen.

Wir beabsichtigen, den Hektarertrag an Trockenfutter auf 100 bis 110 Dezentonnen zu bringen; somit werden wir von einer kleineren Fläche jährlich ebensoviel Futter erhalten wie heute von dem mehrere tausend Hektar großen Feld.

Wir tun viel dafür, um die bei der Entwicklung der Futterproduktion entstehenden Aufgaben zu lösen. Früher war die Saatgutbereitstellung jedes Jahr ein schwieriges Problem für den Sowchos. Jetzt verfügen wir über eigene Saatbaufächeln.

Friedrich GRETZ, Chefgononom im Thälmann-Sowchos Gebiet Kustanat

## In Atmosphäre der Freundschaft und Herzlichkeit

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR K. U. Tschernomir ist am 12. Juni mit dem Generalsekretär des ZK der KPW Le Du an und dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPW und Vorsitzenden des Ministeriums der SRV Phan Van Dong zusammengetroffen.

Bei dem Gespräch fand ein Informationsaustausch zu Schlüsselproblemen der Innen- und Außenpolitik der Sowjetunion und Vietnams statt. Bei der Einschätzung der gegenwärtigen Lage in der Welt wurde volle Einmütigkeit zum Ausdruck gebracht. Es wurde betont, daß eine Ursache für die gefährliche Entwicklung der Situation nach wie vor in der Politik der aggressiven Kräfte des Imperialismus, vor allem der USA und ihrer Handlanger besteht, die auf militärstrategische Überlegenheit über die sozialistischen Länder sowie darauf setzen, ihren Willen anderen Staaten und Völkern aufzuzwingen.

Die Gesprächspartner verteilten die gefährlichen Pläne der USA und ihrer Verbündeten zur Militarisierung der asiatischen Region und des Pazifikraums, zur Verwindung dieses umfangreichen Gebietes in eine Arena politischer und militärischer Konfrontation.

Die Sowjetunion und das sozialistische Vietnam treten für die Festigung des Friedens auf dem asiatischen Kontinent, für die Regelung der Situation in Südostasien und dafür ein, daß diese Region zu einer Zone des Friedens und der Stabilität und der guten Nachbarschaft wird. Sowjetscherheits wurden die feindseligen Aktionen der chinesischen Behörden gegen Vietnam sowie gegen die Kräfte des Imperialismus entschieden verurteilt. Die Seiten bekräftigten ihr Streben nach Normalisierung der Beziehungen zur Volksrepublik China, wobei sie unterstrichen, daß ein solcher Normalisierungsprozeß die Interessen von Drittländern

keinesfalls beeinträchtigen darf. Während des Treffens wurden Fragen der allseitigen Zusammenarbeit zwischen den beiden Parteien des Staates erörtert, die durch tiefes gegenseitiges Einverständnis und das Interesse an den Erfolgen des anderen gekennzeichnet ist. Es wurde betont, daß die vertraglich verankerten sowjetisch-vietnamesischen Beziehungen mit jedem Jahr größere Dimensionen erreichen und zuverlässig der Lösung der Aufgaben des kommunistischen und sozialistischen Aufbaus, wie sie vom XXVI. Parteitag der KPdSU und vom V. Parteitag der KPW gestellt wurden, dienen. Sie sind ein wichtiger Faktor des Friedens und der Sicherheit auf dem asiatischen Kontinent.

Die Genossen Le Du an und Phan Van Dong erklärten, daß die KPW und das vietnamesische Volk den konsequenten Kurs des UdSSR in der Gewährleistung allgemeiner Sicherheit und einer friedlichen Zukunft der

Menschheit gerichtet ist, voll und ganz billigen und unterstützen. Die vietnamesischen Führer dankten der KPdSU und der UdSSR für die Unterstützung und die ungenutzte Hilfe bei der Lösung der Aufgaben des sozialistischen Aufbaus und der Verteidigung der nationalen Souveränität der SRV.

Sowjetscherheits wurde betont, daß die internationale Solidarität mit dem vietnamesischen Volk, das den Sozialismus aufbaut, sowie die allseitige Unterstützung des brüderlich verbundenen Vietnam ein unveränderlicher Kurs der KPdSU und des Sowjetstaates ist.

Das Treffen verlief in einer herzlichen und kameradschaftlichen Atmosphäre.

Dem Treffen wohnten bei Sowjetscherheits der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU W. W. Scharpow; vietnamesischer Seite — der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPW Dong Ngac.

der Mongolischen Volksrepublik unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der MRVP und des Vorsitzenden des Großen Volkshlars der MVR J. Zendenbal.

der Volksrepublik Polen unter Leitung des Ersten Sekretärs des ZK der PWPV und des Vorsitzenden des Ministeriums der VR P. Jaruzelski.

der Sozialistischen Republik Rumänien, geleitet vom Generalsekretär der RKP und Präsidenten der SRR N. Ceausescu, der Volksrepublik Jugoslawien, geleitet vom Generalsekretär des ZK der KPJSch und Präsidenten der CSSR G. Husak.

Die Delegationen wurden empfangen von den Mitgliedern des Politbüros des ZK der KPdSU G. A. Aljlow, W. I. Worotnikow, S. G. Gorbatschow, V. W. Girschwin, A. A. Gromyko, G. W. Romanow, M. S. Solomenzew und D. F. Ustinow, den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarow und V. M. Tschebrikow, den Sekretären des ZK der KPdSU I. A. Kabanow, J. K. Ligatschew, K. V. Russkow, N. I. Ryschkow und anderen offiziellen Persönlichkeiten.

## Voller Kräfteinsatz

Die Werktätigen des Rayons Pachtaaraal haben bei der Heubereitung bereits bedeutende Erfolge erzielt. Schon Ende Mai haben sie die Erfüllung des Jahresplans zu 45 Prozent gemeldet, was 21.000 Tonnen Rauhfutter ausmacht.

Das Büro des Gebietspartei-Komitees von Tschimkent, das Vorkomitee des Gebietssozietäts der Volksdeputierten, das Präsidium des Gebietsgewerkschaftsrats und das Büro des Gebietskomsomolkomitees haben die Werktätigen des Rayons Pachtaaraal gemäß den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs die Rote Wanderfahne des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministeriums der Kasachischen SSR, des Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans sowie die zweite Geldprämie verliehen.

Bei der Heuernte hat hier das Kollektiv des Sowchos „Pachtaaraal“ die besten Resultate erzielt. Die Werktätigen des Sowchos bringen 218 Dezentonnen Heu je Hektar ein statt der geplanten 120 Dezentonnen. In diesem Jahr wollen sie die Luzerne fünfmal mähen. Bei der Heuberzeugung sind die Mechanisatoren M. Scharow, A. Schneidmüller und Ch. Grigorijadi die besten.

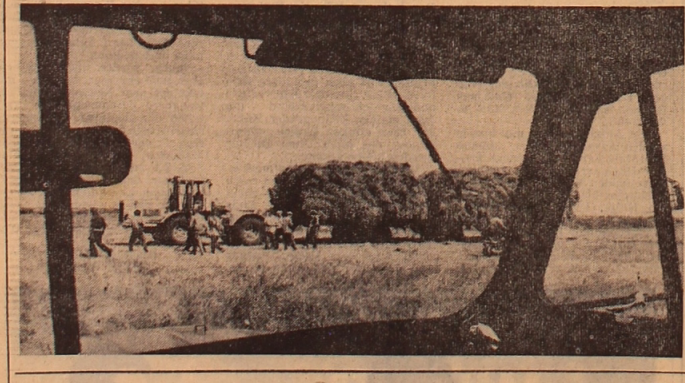
Viktoria KODER, Gebiet Tschimkent



Die Initiative der Tschimkenter Viehzüchter, einen sicheren Futtermittel anzulegen, hat in den Agrarbetrieben des Gebiets Karaganda Unterstützung gefunden. Unter denen, die die diesjährige Landwirtschaftsplanne als erste begannen, sind die Feldbauern aus dem Rayon Nurinski. Nach dem Abschluß der Getreideaussaat haben die Mechanisatoren die Technik auf Heuschläge übergeführt.

Das größte Felderfeld im Sowchos „Tschernigowski“ hat die Brigade Nr. 2, geleitet von Alexander Bose. Dieses Kollektiv kämpft seit den ersten Tagen der Heumähde um eine hohe Qualität des zu beberatenden Futters. Unter den Schrittmachern des sozialistischen Wettbewerbs sind die Mechanisatoren Shambek Kosantajew und Uirbek Nasymbekow. Unsere Bilder: Agronom des Sowchos „Tschernigowski“ Gennadi Deschko und Brigadier Alexander Bose; Heuberzeugung vom Feld.

Fotos: Viktor Krieger



## Ausreichend Grünfütter sichern

Die Ackerbauern des Kolchos „Trudowik“ beschließen das Tempo der Futterbereitstellung für gesellschaftseigene Tiere. Als erste begannen damit die Arbeiter der Abteilung für Produktion von Vitaminmehl, geleitet von Leonid Schwarz. Im Kolchos werden täglich bis 20 Tonnen wertvolles Futter erzeugt. Dessen hohen Nährwert sichern Woldemar Zimmermann, Robert Spomer, die Mechanisatoren Johann Klass, Abil Kusbekow und andere Futterbereiter.

Auch andere Kollektive haben ihre Landmaschinen aufs Grünland gebracht. In hohem Tempo wird die Luzerne von der Brigade Adolf Kewler, gemischt von Karl Kraus, Heinrich Weber, Peter Fuhr und Pjotr Gorlow überblüht hier stets ihr Tageslos. Sie legen die Luzerne in Schwaden und zerkleinern sie danach. Die Fahrer Nikolai Mirinow und Robert Kähm befördern 23 bis 28 Tonnen dieser Masse je Schicht.

Täglich werden im Kolchos 2.500 bis 3.000 Dezentonnen Luzernegrünmasse silert. Insgesamt haben die Futterbereiter 10.000 Dezentonnen einzusilieren. Zu diesem Zweck haben sie sich verpflichtet, drei Heuerträge in einer Saison zu erzielen.

Heinrich ENNS, Gebiet Dshambul

## KURZ INFORMATIV

### Tschimkent. Auf den natürlichen Heuschlägen des Rayons Sary-Agatsch hat man mit der Futterbeschaffung begonnen. Die Kollektive der Sowchos „Sary-Agatsch“, „Aljshuk“, „Darbasa“ und „Thälmann“ sind mit der Heuernte in der Wiesen gezogen. Es sind bereits 70 Mähmaschinen, Dutzende Schobersätze, 50 Rechen- und Schlepperanhänger und andere Technik im Einsatz. Den Futterbeschaffern des Rayons steht diesmal bevor, auf 50.000 Hektar Trockenland Gräser und auf 20.000 Hektar Luzerne zu mähen sowie 105.000 Tonnen Grobfutter für das gesellschaftseigene Vieh zu beschaffen.

### SEMIALANSK. Die Mäszüchtergruppen von A. Ischembajew und M. Sersekenow aus dem Tschapajew-Kolchos haben im auftraglosen Verfahren arbeitend, je 20 Hektar Bewässerungsland bebaut. Der Boden erhielt einen guten Schutz Feuchtigkeit, natürliche und Mineraldünger. Vor der Aussaat wurden die Plantagen wiederholt bearbeitet. Gemäß den technologischen Karten wurden auf den Feldern alle agroökonomischen Maßnahmen durchgeführt. Nach der Aussaat wird man die Zwischenreihen mit Grubbern bearbeiten. Die Mechanisatoren wollen die Plantagen nicht weniger als dreimal bereisen und 50 Dezentonnen Grünmasse je Hektar ernten.

### KARAGANDA. Eine freudige Nachricht kam in das Kollektiv der Bauern der Grubenverwaltung Nr. 9, Tschapajew-Kolchos. Laut Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs hat es den 1. Platz belegt. Für die hohen Arbeitsleistungen ist die Verwaltung auch in die Ehrentafel der Stadt eingetragen worden. Das Kollektiv hat die Planaufgaben der Arbeitsproduktivität und im Umfang von Bau- und Montagearbeiten überboten. Wie geplant, ist die Leistung pro Arbeiter um 1 Prozent gestiegen. Die besten Kennziffern hat die Brigade der Maurer und Montagearbeiter von G. Wunsch aufzuweisen.

## Für die Teilnahme an der Wirtschaftsberatung der RGW-Staaten auf höchster Ebene

Das Zentralkomitee der KPdSU hat die Delegation der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken zur Wirtschaftsberatung der RGW-Staaten auf höchster Ebene bestatigt. Zur Delegation gehören: der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR K. U. Tschernomir (Erster Stellvertreter), das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU G. W. Romanow, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzende des ZK der KPdSU W. I. Dolgich, der Sekretär des ZK der KPdSU K. U. Russkow, der Sekretär des ZK der KPdSU N. I. Ryschkow, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministeriums der UdSSR und Vor-

sitzende des Staatlichen Plankomitees der UdSSR N. K. Baibakov, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministeriums der UdSSR N. W. Taisin.

In Moskau trafen zur Wirtschaftsberatung der RGW-Staaten auf höchster Ebene folgende Delegationen ein: der Volksrepublik Bulgarien unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der BKP und Vorsitzenden des Staatsrats der VR Bulgarien T. Shiwoik; der Ungarischen Volksrepublik unter Leitung des Ersten Sekretärs des ZK der USAP J. Kadar; der Sozialistischen Republik Vietnam, geleitet vom Generalsekretär des ZK der KPW Le Du an;

der Deutschen Demokratischen Republik, geleitet vom Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrats der DDR E. Honecker;

der Republik Kuba, geleitet vom Mitglied des Politbüros des ZK der KP Kubas und Stellvertretenden des Staatsrats der Republik Kuba und vom ständigen Vertreter Kubas im RGW C. R. Rodriguez;

der Mongolischen Volksrepublik unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der MRVP und des Vorsitzenden des Großen Volkshlars der MVR J. Zendenbal.

der Volksrepublik Polen unter Leitung des Ersten Sekretärs des ZK der PWPV und des Vorsitzenden des Ministeriums der VR P. Jaruzelski.

der Sozialistischen Republik Rumänien, geleitet vom Generalsekretär der RKP und Präsidenten der SRR N. Ceausescu, der Volksrepublik Jugoslawien, geleitet vom Generalsekretär des ZK der KPJSch und Präsidenten der CSSR G. Husak.

Die Delegationen wurden empfangen von den Mitgliedern des Politbüros des ZK der KPdSU G. A. Aljlow, W. I. Worotnikow, S. G. Gorbatschow, V. W. Girschwin, A. A. Gromyko, G. W. Romanow, M. S. Solomenzew und D. F. Ustinow, den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarow und V. M. Tschebrikow, den Sekretären des ZK der KPdSU I. A. Kabanow, J. K. Ligatschew, K. V. Russkow, N. I. Ryschkow und anderen offiziellen Persönlichkeiten.

## Fahrt frei!

Die Sandbank Kuljubal am Cheraul des Irtysh ist aus den Navigationskarten gelöscht worden. Sie wird jetzt den Binnenschiffen, die sich auf die Beförderung von Getreide der neuen Ernte aus den Ostgebieten der Republik Kuba nicht mehr zu schaffen machen. Weniger als einen Monat brauchten drei Schwimmhagerbesatzungen, um den Grund des Kubas auf einer 1 Kilometer langen Strecke zu

vertiefen. An der Säuberung des Flußbettes arbeitete man Tag und Nacht. Das überflutete Felsgestein wurde durch Spezialtechnik und Sprengungen zerstört. Die vom Flugrind geförderten 200.000 Kubikmeter Schotter gingen an die Betriebe der Baustoffindustrie.

Die Einrichter der Wasserstraßen im Gebiet Semipalatinsk beenden die mus 70 Kilometer Navigationskarte erfolgreich. In kurzer Frist

beseitigen sie die Sandbänke Shanamej und Steljanaki; die Sandbänke im Gebiet des Irtysh, die Fahrt der Schleppzüge an die Getreideannahmestellen von Pawlow und Semipalatinsk erschwert. Die Arbeiten werden bis Ende Juli über 200.000 Kubikmeter Grund gehoben werden.

Reibungslos funktionieren die leistungsstarken Schwimmbagger auf der Hauptwasserader Kasachstans. Ihre Besatzungen haben geschlossen, eine freie Fahrt größerer Schiffe mit dem Erntegut von 1984 zu gewährleisten.

(KaSTAG)

## „Pulsschlag unserer Heimat“

### RSFSR Aus Leichtbeton

Der Autokran hob leicht eine riesige Stahlbetondecke. In nur wenigen Minuten haben die Elektriker einen Teil des Lagerdaches montiert.

Der Schnellmontage liegt der originale Entwurf der Wissenschaftler aus Moskau, dessen in Tula zugrunde, die leichte Stahlbetondecke erfunden hatten. Realisiert wurde er vom Kollektiv des Rjasaner Ustes „Silesobeton“. Die Platten sind nur drei bis vier Zentimeter stark, dabei aber haltbar und elastisch.

Als solchen Konstruktionen lassen sich leicht Typenlager montieren. Das erste Lager mit einer Fläche von 500 Quadratmeter wurde auf einem Betriebsgelände im Trust „Silesobeton“ montiert. Die besten Kennziffern hat die Brigade der Maurer und Montagearbeiter von G. Wunsch aufzuweisen.

Ukrainische SSR Reines Wasser im Hafen

Im Hafen von Odessa ist der Verunreinigung des Meeres ein zuverlässiger Riegel vorgeschoben worden. Hier funktioniert jetzt die am Schwarzen Meer größte Anlage für Reinigung von Ballastwasser, das aus den Schiffsbunkern vor ihrer Auffüllung mit Erdölprodukten abgepumpt wird.

Zum neuen Komplex gehört das System von Umpumpvorrichtungen und leistungsstarken Kläranlagen.

Die Anlage, die ins Meer reines Wasser zurückleitet, ergänzt die Flotille der Naturschutzschiffe, die in den Wasserflächen der Häfen Schutz und Verschönerung abfallen aufsameln.

Dank diesen und vielen anderen Maßnahmen hat sich der Grad von Erdölprodukten in den Gewässern der Odessaer Bucht im letzten Jahr um ein Zehntel verringert. Dank der Inbetriebnahme der Kläranlage können jährlich tausende Tonnen Erdölprodukte verwertet werden.

### Tadschikische SSR Bandförderer bewahren sich gut

Auf dem Platz des Wasserkraftwerks Rogun, das am Wachsach errichtet wird, begann die Montage des Förderbands.

Den Gebirgsfuß wird der weltgrößte Schlütdamm absperrt — seine Krone soll 335 Meter hoch sein. In diese hydrotechnische Anlage müssen 70 Millionen Kubikmeter Kies, Lehm und Geröll gebettet werden. Wie sollte man sie zum Dammschnell befördern? Denn für Großbrückenbau sind die Dauerstraßen notwendig, dessen Bau im Gebirge kompliziert, langwierig und teuer ist. Die Projektanten des Wasserbaugesellschaft schlugen vor, einen Bandförderer einzusetzen, der das Kieskomblett, dessen Bau abgeschlossen wird, mit dem Dammschnell verbindet. Solch ein Bandförderer wurde sehr effektiv im Nurek-Wasserkraftwerk „L. I. Breschnew“ eingesetzt. Der erste davon ist über zehn Kilometer lang. Am Bauobjekt wird es mehrere solcher Förderer geben.

### Turkmenische SSR Kurz vor Inbetriebnahme

In ihre Schlüsselfase trat die Errichtung des ersten Anlaufkomplexes der Stöckstoffdüngerefabrik unweit von Mary. Es wurden die Akten der Arbeiterkommissionen über die Betriebsbereitschaft fast der Hälfte der Objekte unterzeichnet. Ende Juni soll der Komplex mit einer Jahreskapazität von 765.000 Tonnen seiner Bestimmung übergeben werden. Als Rohstoff für die Produktion wird das Erdgas der Lagerstätten im Süden der Republik dienen.

Groß ist das Territorium des wichtigsten Bauvorhabens in Turkmenien. Mehr als 40 Hektar der ehemaligen Wüste sind bereits als Straßen asphaltiert und bebaut und liegt unter den mehrgeschossigen Gebäuden der Produktionsanlagen. Etwa 150 Objekte gehören zum Anlaufkomplex. Daher spielen die gut abgestimmten Aktionen, Dutzenden Organisationen sowie die rechtzeitige Versorgung des Bauplatzes mit Arbeitskräften, Technik, Materialien u. a. eine besondere Rolle.

Schlüsselproblem: Lebensmittelprogramm

Aktionsbereich der Reputierten

Das Gebiet Kustanai ist eine der größten Regionen unserer Republik...

Bekanntlich ist die Getreideproduktion die führende Zweig in der Produktion des Lebensmittels...

An dieser entscheidenden Front vollzogen sich in der letzten Zeit merkwürdige Wandlungen...

Die drei verflochtenen Jahre des laufenden Planjahres waren für die Ackerbauleute alles andere als leicht...

Eine besondere Sorge tragen die Partei- und die Sowjetorgane...

Wichtigster Punkt der Tagesordnung

Die Brigadenmethode der Arbeitsorganisation greift unter anderem auch in der Landwirtschaft immer weiter um sich...

Noch vor wenigen Jahren war die Entenfarm im Krupskaja-Sowchos ein zurückgebliebener Betrieb...

Man mußte zu effektiven Wirtschaftsmethoden greifen, das war klar. Laut Ermittlungen der Betriebsökonomien gab es alle Bedingungen...

Klar, die Schlachtle in der Farm hat sich nicht über Nacht verbessert, so der Farmarbeiter Alexander Kolodko...

Schweinefarmen in den Agrarbetrieben der Rayons Fjodorowka, Komsoedel, Leninskaja...

Natürlich sind hier nicht alle Faktoren genannt, die in manchen Farmen hinderlich sind...

Offenbar spielt der Ankauf der tierischen Erzeugnisse bei der Bevölkerung eine bedeutende Rolle...

Gewiß, die Vollzuchtkomitees der Rayon- und Dorfsowchoses haben auf dem Gebiet der Erzeugung...

Um die Lebensmittelressourcen zu vergrößern, schenkt man auch in diesem Jahr der Entwicklung der persönlichen Hauswirtschaften...



Ich geht alles an

Ein jeder Dorfbewohner kann Ihnen das Haus zeigen, in dem die Familie Schmidt wohnt...

1954 kam Friedrich und Marta in das Neulanddorf Kalatich und haben hier Wurzeln geschlagen...

15 Jahre war Friedrich Sowchosmitglied und brachte auch einige Erfolge bei sich an...

Heute wird die Vervollständigung der Produktionsbeziehungen fortgesetzt, erzählt Baltschar Beller...

renumats. Ein Personenwagen in der Bauernfamilie ist heute keine Seltenheit mehr...

Der Generalsekretär des ZK der KPSSU Genoschko K. Tschernenko unterstreicht in seiner Ansprache...

Einem der brennenden Probleme ist wohl die Futtermittelbeschaffung...

Viel Aufmerksamkeit erfordert auch die Schatzhaltung. Wesentliche Reserven der Produktionsteigerung...

Das Kollektiv der Aktjubinsker Süßwarenfabrik eines der führenden Betriebe des Zweiges...

Die Bild: Anna Jaroschenko, Leiterin einer Komsoedel- und Jugendbrigade...

Der untrennbare Zusammenhang

Dreißig Grad ungefähr zeigt das Thermometer im Schatten...

Das frische Grün der Pappeln des Schutzstreifens steht in herrlichem Kontrast zum Türlaub des Himmels...

Die Natur beschert mir immer wieder Überraschungen, kleine Sensationchen...

Am Feiertag und Familienfesten kommen sie alle mit ihren Sprößlingen...

Ein aktueller Abschnitt der Parteiarbeit

Vor mehr als zwei Jahrzehnten organisierte Ludmilla Samborskaja...

Einem der brennenden Probleme ist wohl die Futtermittelbeschaffung...

Viel Aufmerksamkeit erfordert auch die Schatzhaltung. Wesentliche Reserven der Produktionsteigerung...

Die Erziehung der Kinder ist ein wichtiges Problem der Parteiarbeit...

Tatjana BRAUN, Korrespondent der 'Freundschaft' Gebiet Ostkasachstan

Mit Freundschaugen gesehen

Der untrennbare Zusammenhang

Im Kolchos 'Avantgarde', aus dem 1960 der Sowchos 'Neuland' hervorgegangen ist...

Die Bestellungen sind zu 67 Prozent beendet. Jetzt läuft alles in stetigem Rhythmus...

Wie eine Boje steht ein blauer Thermophor in diesem Meer...

Die Natur beschert mir immer wieder Überraschungen, kleine Sensationchen...



Unsere Bild: Brigadier Kuanysh Balabajew mit dem Komsoedelsekretär Fjodor Baltschar. Foto: Viktor Krieger



# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

## Alle Kinder sollen fröhlich sein

Das Schuljahr ist eigentlich schon zu Ende, und wir kommen nur noch zu den Prüfungen in die Schule. Aber am Internationalen Tag des Kindes war unsere Pioniergruppe vollzählig und festlich gekleidet erschienen. Auf dem Schulplatz in unserem Nowopokrowka fand das Festmeeting „Zwei Welten, zwei Kindheiten“ statt. Jede Pionier- und Komsomolgruppe rapportierte über ihren Beitrag zur Solidarität mit allen Kindern der Welt, denn nicht alle unsere Altersgenossen genießen eine frohe Kindheit.

Auf unserem Meeting stimmten wir dafür, daß unser Erdball einmal zum Planeten der Freude und des Glücks aller Kinder wird. Alle sollen so sorgenfrei und allseitig umsorgt aufwachsen wie die Kinder in den sozialistischen Ländern. Deshalb schreiben wir an das Weiße Haus, sammeln Unterschriften, veranstalten Solidaritätsaktionen und -basare, überweisen an den Friedensfonds unseres Landes Geldmittel, die wir im Sommer im Lager für Arbeit und Erholung und auf den Subbotniks verdient haben.

Auf dem Meeting sprachen Kriegsveteranen, die den grausamen Krieg überstanden hatten. Sie erzählten, wie grausam es war, wenn ringsum alles brannte, wenn Hunger und Not walten, besonders litten darunter die Kinder.

Nach dem Meeting gab es ein großes Konzert.

Marina HAFNER,  
7. Klasse

Gebiet Semipalatinsk

## Mädchen wetteifern

Zum Abschied von der 8. Klasse veranstalteten unsere Mädchen den Wettbewerb „Hallo, Mädels!“ Sie teilten sich in zwei Mannschaften zu je 7 Mitglieder. Auf dem Programm standen folgende Punkte: Begrüßung, Zubereitung eines Gerichts, Mode des 21. Jahrhunderts, Rätselraten, ein Lied und ein Tanz.

Der Wettbewerb begann. Eine Mannschaft hieß „Nullen“ und die andere „Kreuze“. Der Kapitän bei den „Nullen“ war Natascha Petrikowskaja und bei den „Kreuzen“ Olga Domnitskaja. Zuerst begrüßten sich die Mannschaften in Versen. Dann mußten alle 14 Mädchen einen Salat zubereiten. Nach wenigen Minuten mußten die Jungen den Salat kosten. Er schmeckte prima. Für diesen Wettbewerb bekam jede Mannschaft 10 Punkte, weil beide große Meisterschaft gezeigt hatten. Mit viel Witz und Phantasie gestalteten beide Mannschaften die Mode des 21. Jahrhunderts. Diesmal war die „Kreuze“ stärker.

Ganz lustig wurde es, als heitere Lieder gesungen wurden. Es war eine richtige Aufführung. Diesmal behaupteten die „Nullen“ den ersten Platz.

Im Tanz gab es wieder keinen Sieger. Zwei Mädchen aus der Mannschaft der „Kreuze“ gaben einen modernen lustigen Tanz zum besten, während die „Nullen“ den Tanz der Schwäne aus dem Ballett „Schwanensee“ vorführten.

Beide Mannschaften erhielten die gleiche Punktzahl. Wie man sagt, es siegte die Freundschaft. Es war der letzte lustige Abend, den wir gemeinsam verbracht haben. Jetzt verabschieden wir uns von der Schule für die Ferien.

Wsewolod AFANASJEW,  
Schule Nr. 19  
Aktjubinsk



Inna Tatarenko und Inna Hahnemann sind aktive KIF-Mitglieder im Pionierhaus von Wschijnjowka, Gebiet Zelinograd. Sie leiten die Sektion für Briefwechsel mit ihren Altersgenossen aus Bulgarien, der CSSR, der DDR und mit den jungen Internationalisten aus verschiedenen Unionsrepubliken. Auch im Sommer führen sie Suchaktionen durch.

Unser ehrenamtlicher Bildreporter Viktor SPERLING knipste die Mädchen im Freien nach der letzten Prüfung.

## So handeln Pioniere

Es war an einem sonnigen Tag. Andrej Ionatschew, Wassja Makowski, Valeri Sassykin und drei Shenjas — Nikiforow, Woropajew, und Asmolowski — kehrten heim längs des Waldschutzstreifens des Sowchos „Rudnenski“. Plötzlich sahen die Jungen Rauchwolken. Sie liefen hin, rissen ihre Jacken von sich und schlugen damit auf die Flammen ein.

Die Feuerwehrmannschaft kam ihnen rasch zu Hilfe. Für die Fingigkeit und Tapferkeit wurden die Jungen mit Wertgeschenken ausgezeichnet.

Lea MAGER

Gebiet Kustanai

## Übermut tut selten gut

Am Rande des großen Weizenfeldes stand einsam eine Ähre. Sie schaute auf die enge Schar ihrer Geschwister und meinte bei sich: „Aber wie eng die beieinander stehen, daß muß sie doch in ihrer Freiheit beschränken! Da geht es mir hier allein doch besser. Ich dagegen lebe frei, ringsum ist viel Licht, und der frische Wind umweht mich!“

Die Geschwister auf dem großen Feld waren jedoch anderer Meinung. „Was stehst du dort allein herum? Und wenn plötzlich ein Unheil hereinbricht, was dann?“

MÄRCHEN

An diesem Vogel ist alles sonderbar: Sein Rumpf ist hellgelb, der Kopf, die Kehle, die Brust und die Schwingen sind schwarz, die großen Augen — rot. Zu sehen bekommt man ihn jedoch nur selten, weil er sehr scheu ist und sich meist in den Baumkronen lichter Wälder und Birkenhainen aufhält. Er läßt sich auch nie auf die Erde nieder.

Das ist der Piroi, ein Singvogel mit wohlklingender Stimme. Seine volltönenden verschlungenen Flötentöne klingen so, als spiele jemand leise eine Silberflöte. Aber er kann auch mißtönendes Rätschen hervorbringen, ein lautes Gelächter, zuletzt einen herzerfreudenden Schrei, der dem Schrei einer aufgebracht Katze ähnelt. Daher wird der Piroi auch noch als „Fliegende Katze“ bezeichnet. Man betrachtet jedoch diesen Schrei als Schutzmittel gegen Räuber, da alle Vögel au-

## Der ungewöhnliche Vogel

ber Habichte, Adler und Geier) sich vor Luchs- und Katzengeheer fürchten, und davor Reißaus nehmen.

Die meisten Vögel schweigen bei großer Tageshitze, nur der Piroi singt den ganzen Tag über. Er baut ein ganz gewöhnliches Nest; es besteht aus Halmen und Fasern, die kunstvoll zwischen dünnen Zweigen eines hohen Baumes geflochten werden. Bei Wind schaukelt es hin und her wie eine kleine Wiege.

Das Weibchen legt gewöhnlich vier weiß-schwarz gezeichnete Eier, die es zusammen mit dem Männchen abwechselnd im Verlaufe von zwei Wochen ausbrütet. Die Jungen wachsen zu ihnen sehr schnell. Was bringen die Eltern ihren Nestlingen? Raupen.

Schmetterlinge, Seidenspinne r, manchmal auch einen kleinen Falter oder Käfer.

Der Piroi ist ein guter Sanitäter des Waldes. Obwohl er gern Kirschen und Himbeeren in den Gärten und Wäldern nascht, vertilgt er die gefährlichsten Schädlinge — die Raupen des unpaarigen Seidenspinners, die manchmal während einer Woche die Blätter der Bäume abfressen und sie zum Sterben bringen können.

Ende August aber begibt sich der Piroi nach Afrika, Süd- und Mitteleuropa, nach Indien, Marokko, den Philippinen und nach Australien. Der angeborene Instinkt hilft ihm, seine Winterquartiere hilflos zu finden.

Alex REMBES

## Ich bin Erzieherin

Bis Juni 1983 konnte man meinen Namen in den Spalten der Kinderseite „Immer bereit!“ als Jungkorrespondentin finden. Mehrere Jahre berichtete ich über das Schulleben und die Ereignisse, die mich als Kind beeindruckten und beeinflussten.

In den Oberklassen besuchte ich das zwischenschulische Lehr- und Produktionskombinat, wo ich Kindergärtnerin lernte. Das war mein Wunsch von Kind auf.

Nach der Schule wurde ich im Kindergarten „Kosmos“ angestellt. Wie glücklich ich bin! Schon ein ganzes Jahr empfangen sie morgens meine Knirpse, Manche, besonders Neulinge, klammern sich an ihre Muttis fest und heulen, sie wollen nicht in den Kindergarten. Aber mir ist es bisher immer noch gelungen, jedes Kind zu überreden. Man muß viel Geduld und Takt haben, um so ein verzweifertes Würmchen zu überzeugen, daß der Kindergarten etwas sehr Schönes ist. Mir reichen

die Kenntnisse und Erfahrungen nicht aus, aber ich scheue keine Schwierigkeiten. Nach der Arbeit studiere ich Bücher über Kinderpsychologie, Methodik des Unterrichts in Kindergärten und andere, beobachte meine Knirpse, merke mir ihre üblen Angewohnheiten und Mängel, die wir dann gemeinsam bekämpfen.

Meine Lehrmeisterin und Beraterin ist die erfahrene Nina Alexejewna, eine zarte, schlanke, ruhige und sehr bewegliche Frau. Sie ist schon 30 Jahre als Erzieherin tätig und in ihren Beruf verliebt. Mit jedem Kind unterhält sie sich mütterlich lächelnd. Sie ist für mich das beste Vorbild.

Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, mögen überlegen, ob sie nicht auch Kindergärtnerinnen werden wollten. Das ist ein wunderbarer Beruf!

Swetlana KANDALOWA  
Karaganda

## Für jeden — eine Lehre

Ich mußte herzlich über den Aufsatz lachen, den der Pawlik Gorowoi, Schüler der 7. Klasse, geschrieben hatte („Fr.“ Nr. 82 „Der Aufsatz“ von Jakob Wirachowski). Ja, so geht es jedem, der zu träge ist, um selbständig zu denken.

Auch in meiner Klasse gibt es leider solche „Scharlaugen“, die beim Diktat-, Aufsatzschreiben oder bei einer Kontrollarbeit in Mathematik gern in andere Hefte schauen. Dabei schaden sie nicht nur sich selbst, sondern auch den Schülern, bei denen sie abschreiben.

Wir schrieben mal ein Diktat in Russisch. Ija und Marina hatten zwei gleiche Fehler gemacht. Die Lehrerin gab den beiden Zweien statt Vieren für das Abschreiben. „Ich kann ja nicht wissen, wer bei mir abgeschrieben hat!“, sagte sie. Marina weinte bittere Tränen, aber weiterhin durfte Ija nie mehr in ihre Hefte hineinschauen.

Jeder Fäulener kann aus der Erzählung „Der Aufsatz“ für sich eine Lehre ziehen. Die ganze Klasse muß solchen Schülern einen Krieg erklären. Dann werden sie gezwungen sein, selbständig zu arbeiten und zu denken.

Inna GOLOSSOWA,  
7. Klasse  
Region Stawropol



Vor der Prüfung  
Foto: David Nagel

## Torjagd und Startschüsse

Eine ganze Woche lang blieb das Stadion „Doroshnik“ der Anziehungspunkt junger Zelinograder — hier wetteiferten 10 Fußballmannschaften der Geburtsjahre 1970—1971 um den Preis des Gebietskomsomolkomitees. Dieser Wettbewerb war dem 30. Jahrestag des Beginns der Neuländerschließung gewidmet.

Zum Tabellenführer des Turniers wurde die Mannschaft der Sportschule für Kinder und Jugendliche „Energija“. Sie siegte fünfmal. Die Jungs schossen 27 Tore und nur dreimal gelang es den Gegnermannschaften, das Leder ins ihr Tor zu jagen. Die Verteidigungslinie der Mannschaft aus der Sportschule „Energija“ war diesmal auf der Höhe ihrer Aufgabe.

Die zweite Stufe des Siegerpodestes betreten die Fußballspieler der Sportschule der Gebietsverwaltung Volksbildung. Die Mannschaft „Juni Jenbekowez“ war die drittbeste.

Maxim Schulgin, Pawel Shugkow aus der 7. Klasse, Alexander Missin und Andreas Borge aus der 6. Klasse der Schule Nr. 28 waren die besten Spieler des Turniers. Serik Sulejmenow aus der Mittelschule Nr. 2 und Wadim

Kim aus der Schule Nr. 14 wurden die Bestschützen, jeder von ihnen schoß 6 Tore.

Zu gleicher Zeit verlief im Stadion „Energija“ das Finale des Pionierwettkampfs in Leichtathletik „Drushba“, das ebenfalls dem Jubiläum der Neuländerschließung gewidmet war. Auf dem Programm der Sportwettkämpfe, an denen 130 junge Sportler aus den Pionierfreundschaften des Neulandgebiets teilnahmen, standen Ballwerfen, Hochsprünge, Lauf auf der 60-m-Strecke und Querfeldeinläufe auf den 500- und 800-m-Strecken.

Bei der Einzelwertung war Aljona Schewkowa, Schülerin der 7. Klasse von Jermentau, die erste. Ihr folgten Tanja Kusmina aus der Zelinograder Schule Nr. 6 und Irina Schaschkowa aus Stepnogorsk.

Unter den Jungen waren Sergej Ustjugow und Renat Galijew aus Zelinograd sowie Wassili Grapinjak aus dem Rayon Krasnosnamenskoje die besten.

Peter ALEXANDER

## Tierchen im Zooquartierchen

**SAMUÏL MARSCHAK**

**ELEFANT**  
Man schenkte ihm ein Paar Sandalen.  
An ihnen fand er kein Gefallen.  
Er sagte: „Man braucht vier, nicht zwei, und auch viel breitere dabei!“

**GIRAFFE**  
Blumen pflücken kann geschwind jedes kleingewachsne Kind.  
Wer einen Riesenschwamm erreicht, der pflückt keine Blume leicht.

**TIEGERJUNGE**  
Steht nicht so nah! Laßt alle Spießchen!  
Ich bin ein Tieger und kein Kätzchen.

**ZEBRAS**  
Schwarzweiße Pferden, afrikanische Rößchen, ihr habt es gut, vor lauter Übermut im Gras voller Blumen euch zu tummeln.

**STRAUSS**  
Ich bin ein Straußenjunges,

ein stolzes, ungezwungnes. Macht mir jemand viel Verdruß, schlage ich ihn mit dem Fuß. Ich lauf, wenn ich erschrecke, den Hals zum Himmel streckend.  
Doch niemand kann mich zwingen zum Fliegen und zum Singen.

**EULEN**  
Kinder, habt ihr Interesse, uns Eulenknirpse zu begaffen? Wir schlafen nicht, wir essen nicht beim Schlafen.

**PINGUINE**  
Steht mir gut mein schwarzer Frack? Gleich ich einem großen Sack? Einst auf See, ganz weit von hier, ließ ich Dampf hinter mir. Und jetzt schwimme ich im Teich jedem Fisch und Fröschein gleich.

Deutsch von Robert Weher